

und erhoben von dem Anblick dieser unterirdischen Stadt, der Schlafstätte der in brüderlicher Gemeinsamkeit auch im Tode noch vereinten alten Christengemeinde.

(110.) 112. Neapel.

Nach R. Schöner. (Buchholz, Charakterbilder.)

Neapel liegt an einem herrlichen Golf in einer überaus fruchtbaren Ebene, die freilich mit den Schönheiten der Natur auch die Schrecken der unterirdischen Welt vereinigt.

An grünen Hügeln baut sich die unübersehbare, hellstimmernde Häusermasse Neapels schaubühnenartig auf. Die Häuser sind weiß, hellgelb oder rötlich angestrichen, flach gedeckt und mit zahllosen überdeckten Gängen und Balkonen versehen. Vielfach werden sie von Gärten mit malerischen Bäumen und südlichen Gewächsen unterbrochen. Herrliche Promenaden ziehen am gekrümmten Meeresufer entlang und schlängeln sich, an Aussichten reich, durch die hügeligen Stadtteile. Auf den Gartenhöhen liegt Villa an Villa. Dagegen sind namentlich die ärmeren Volksquartiere am Hafen außerordentlich eng, schmutzig, übervölkert und ungesund. Kaum ein Sonnenstrahl dringt in die engen Gassen mit den himmelhohen Häusern, immer feuchten Höfen und fensterlosen Wohnungen. Hier schlafen Eltern und Kinder, Gesunde und Kranke, oft auf bloßer Erde und eng zusammengepfercht. Ein Glück ist es, daß ihnen das milde Klima gestattet, den Tag im Freien zu verbringen. Ein Glück ist es auch, daß bei der Fruchtbarkeit des Landes und der Billigkeit der Nahrungsmittel die armen, sehr genügsamen Leute für ihren Unterhalt nur weniger Pfennige bedürfen, die sie durch leichten Dienst, kleinen Handel oder durch Betteln erwerben.

In der guten Jahreszeit gehen viele gewerbliche und häusliche Verrichtungen auf der Straße vor sich. Schuhmacher, Schneider, Barbieri, Schmiede, Tischler, Drechsler, Mosaik- und Korallenarbeiter, Hutmacher, Stuhl- und Netzflechter haben ihre Sitze und Geräte vor die Tür gestellt und hantieren dort unter unaufhörlichem Geschwätz bis tief in die Nacht hinein. Auf den Balkonen sind Frauen und Mädchen mit häuslichen Arbeiten beschäftigt. Im Freien wird gekocht, gegessen und oft auch geschlafen. Lange Reihen von Tischen und Bänken, mit Fischen, Seetieren und Muscheln, mit Früchten, Gemüsen, Salat aller Art, mit Backwerk und Süßigkeiten, mit Maccaconi, Würsten, Käse und anderen Waren beladen, sind gleichfalls auf den Straßen und Plätzen zu finden. — Zahllose Verkäufer durchziehen